

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 32

Artikel: Die Tordalken von Syd-Fugløy
Autor: Bernatzik, H. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

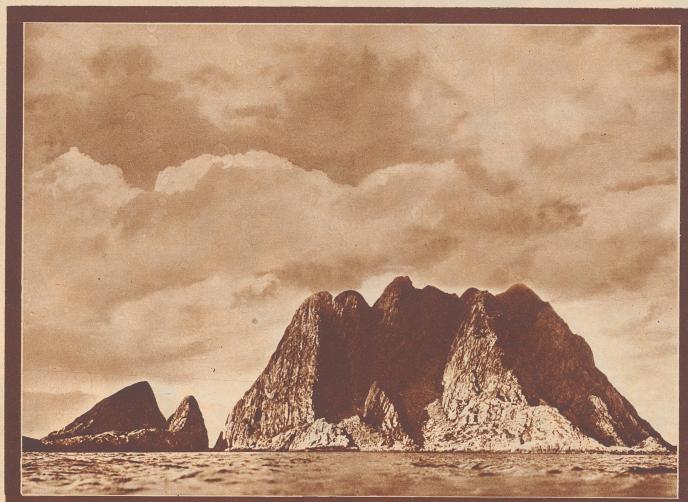
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei befreundete Tordalkenpaare auf der höchsten Spitze des Vogelberges Syd-Fugløy. Der Tordalk gehört zur Familie der Schwimmvögel. Er wird 45 cm groß, besitzt einen walzenförmigen Leib und kurze, weit hinten eingeknickte Beine mit dreizehigen Schwimmfüßen. Brust und Bauch sind weiß, Kopf, Hals und die Oberseite schwarz gefärbt.



Fliegendes Tordalkenpaar zwischen den steilen Wänden der Vogelberge. Zufolge seiner verstimmenen Flügel fliegt der Alk nur sehr ungeschickt. Auf dem Lande bewegt er sich mit kurzen, watschelnden Schritten schwerfällig vorwärts. Dagegen ist er aber ein meisterhafter Schwimmer und Taucher.



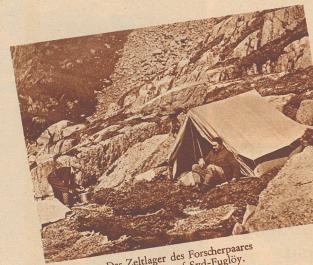
Syd-Fugløy, das Tordalken-Reservat in den nördlichen Lofoten. Wie ein Märchenschloß aus alter Zeit steht die Insel aus den ewig unruhigen Fluten des Eismeers in den grauen Himmel.

Die Tordalken von Syd-Fugløy

BILDBERICHT VON DR. H. A.

In glücklicher Zufall hat es gewollt, daß ein begeisterter Naturfreund, Dr. Soot-Ryens, Direktor des Museums von Tromsö wurde. Als sich Gelegenheit bot, so nahm er nicht lange und flog in jenen Jahren Syd-Fugløy und viele andere einsame Vogelinseln des nördlichen Eismoores. Er ist nun dabei, seinen Besitz in ein Tierschutzgebiet zu verwandeln und scheut hiefür weder Mühe noch Kosten. Leider werden seine Bestrebungen von unverständigen Menschen nur zu oft durchkreuzt. So war auf einer der Inseln eine Kolonie von etwa vierztausend Dreizehenmöwen heimisch, die hier regelmäßig überwintern. Vor zwei Jahren wurden diese Möwen ganz unerwarteterweise. Wer beschreibt das Erstaunen und die Beirührung! Dr. Soot-Ryens, als sich bei seinen Nachforschungen herausstellte, daß während der Brutzeit ein Fischer sein Lager auf der Insel aufgeschlagen hatte, alle Eier von den vierztausend Möwenpaaren einsammelte und sorgfältig in Kisten verpackt versandte, womit er ein glänzendes Geschäft machte. Dieser Fischer war ein großer Walfänger, der vergeblich, doch die Dreizehenmöwen kehrten nicht mehr wieder. — Es sind noch nicht hundert Jahre her, daß Walfänger und Fischer sich von dem Fleisch der Riesenalken (*Alca impennis*) nährten. Die zutraulichen Vögel waren leicht zu erjagen, das Fleisch schmackhaft, so wurden denn unzählige Schiffsladungen der armen Vögel gefangen und eingesalzen. Wie schon oft auf der Welt, dachte kein Mensch daran, daß der schein-

bar unerschöpfliche Vorrat der Mutter Natur auch einmal zu Ende gehen könnte. Die Folgen traten aber auch überraschend schnell ein, der Riesenalk starb aus und der letzte verbliebene Fall seines wirklichen Vorkommens wird im Jahre 1844 gemeldet. Von nun an wurden Eier und Bälge mit Gold aufgewogen. In Edingburgh wurden im Jahre 1850 Eier für 4140 Mark pro Stück, später 6000 Mark und mehr verkauft. — Heute lebt nur mehr ein einziger Vertreter der alten kleinen Rasse des Riesenalks, der Tordalk (*Alca torda*). Die Alsfischfangen haben im Nördlichen Meer ganze Arbeit geleistet und mußten in den letzten Jahren, da sie im Nördlichen Meer die Wale fast ausgerottet hatten, ihr Arbeitsfeld in das Südliche Eismeer verlegen. Die Hering- und Dorschfischer provvoiantieren sich heute mit ausgezeichneten Konserven, trotzdem geht die Anzahl der Tordalken weiter ab. Kleinere Kinder der Inseln, die vielen, in den letzten Decennien aus dem Boden hervorgebrochenen Edelpelzfarbenen ein Verhängnis, da die Vögel eine geschätzte Nahrung für diese Zuchttiere abgaben. Die geringe Fruchtbarkeit der Alken aber, sie legen nur ein Ei, das außerdem von den norwegischen Fischern noch mehr geschätzt wird als Möweneier, beschleunigt ihren Untergang. — Einstweilen haben sie auf den Felseninseln Soot-Ryens eine Zuflucht gefunden. Hier brüten sie im Frühjahr zu Tausenden und aber Tausenden zusammen mit Lummen und anderen arktischen Vögeln; und wir wollen hoffen, daß diese eigenartigen Vögel dank dem verständnisvollen Ein greifen Soot-Ryens uns erhalten bleiben.



Das Zeltlager des Forscherpaars
Dr. Bernatzik auf Syd-Fugløy.

